

Tzt. Rud. Schmidt, Graz

Der „Klagenfurter Fischer“

Wer Klagenfurt kennt, kennt auch den Klagenfurter Fischer: In der Tracht des 17. Jahrhunderts — das Steinbild stammt aus dem Jahre 1606 — steht er da, den Hut in der Hand, ohne Mantel und das Laggel zu seinen Füßen. Der Spruch darunter lautet:

„So lang wil ich da bleiben stahn,
pis mier meine füsich und khrebs abgan.“

Ein merkwürdiger Spruch, ein merkwürdiger Klageruf, dessen Sinn für den ersten Augenblick unverständlich erscheint.

Die Fische waren aber damals ein Volksnahrungsmittel, sie sollten daher möglichst billig und möglichst frisch an den Mann, oder besser gesagt, an die kaufende Frau gebracht werden. Man wollte also zwei Dinge gleichzeitig erreichen, frische und billige Fische für den Konsumenten. Der Weg hiezu wird aus einer Wiener Handfeste aus dem Jahre 1340 klar, welche aber auf eine ältere Urkunde zurückgehen dürfte. Sie lautet:

Wann die Fischer des Fürchaufens allermeist pflegen und man sie des nit vil gepessern mag, so setzen wir, daß dhain Fischer, der grüne vische vail hat, dheinen Mantel noch huet haben, sondern er soll sten mit plosssem haupte auf dem Markt, weil er vische vail hat, sunn und regen, summer und winter, darumb, daß sie ob dem markt dester baz eilen und den Leuten dester bessere Chauf geben.

Darum also steht der Klagenfurter Fischer ohne Mantel und Hut, damit er den Leuten die frischen Fische rasch und wohlfeil abgebe, um nicht zu lange den Unbilden der Witterung ausgesetzt zu sein. Die anderen Handeltreibenden, die verkaufenden Bauern, durften auf dem Markt sitzen, mit Hut und Mantel ausgestattet. Das steinerne Bild und der Spruch darunter, sie verdeutlichen für jedermann, auch für den des Lesens Unkundigen, die gesetzlichen Bestimmungen, die also auch in Klagenfurt in Geltung waren.

Achtet auf Fischmarken

Die Fischereibiologische Bundesanstalt führt derzeit Fischmarkierungen im Inn durch (vgl. den Aufsatz in Heft 3/1950, S. 56—58). Es kommen Aluminiumklammern zur Verwendung, die vierstellige Zahlen tragen und in der Rücken- oder Schwanzflosse befestigt werden.

Berufsfischer und Sportangler an Donau, Inn, Salzach und deren Nebenflüssen, achtet daher auf markierte Fische! Meldet Nummer, Fischart, Geschlecht, Fangort mit Fangdatum, womöglich auch Länge und Gewicht, sowie Zustand der Fische und der Marken umgehend an den mit der Durchführung der Arbeiten betrauten Herrn Erich Bruscheck, Obernberg am Inn, Urfahr 213, Oberösterreich.

Geldauslagen werden auf Wunsch rückvergütet.

Schon Jakob Grimm macht auf das Sitzverbot für Fischer im antiken Athen und in Verona aufmerksam. Auch für Venedig ist dieses Sitzverbot bezeugt. Vom Süden her mit dem Handelsverkehr ist vermutlich dieses Verbot nach Wien gekommen. Von Wien aus übernahmen wahrscheinlich andere Konsumorte, wie aus dem Text der Verordnungen hervorgeht, diese Anordnung. Es war eben auch damals schon so, daß man zweckmäßige Gesetze und Anordnungen unverändert oder wenig abgeändert übernahm. Bekannt ist eine ähnliche Anordnung aus Ofenpest, Mühlendorf, aus Prag und aus dem weitentfernten Oldenburg. In Prag wird im 14. Jahrhundert dem verkaufenden Fischer, ob Mann oder Frau, das Sitzen verboten, solange sie etwas zu verkaufen haben.

So führt uns der Klagenfurter Fischer in eine längst vergangene Zeit, da die Flüsse und Bäche voll mit Fischen waren und der Berufsfischer mit all seinen Sorgen und seiner Arbeit ein Volksnahrungsmittel beschaffte, um das sich die Obrigkeit kümmern mußte.

Ertragsstatistik der österreichischen Bodenseefischerei

Das Amt der Vorarlberger Landesregierung gibt über die von österreichischen Fischern in den Jahren 1944 bis 1949 erzielten Fangergebnisse im Bodensee nachstehende Aufstellung:

Fischart	1944	1945	1946	1947	1948	1949
	kg	kg	kg	kg	kg	kg
Blaufelchen	2.767	1.423	33.989	4.071	19.690	33.513
Silberfelchen	2.032	6.823	6.106	4.743	8.736	4.612
Seeforellen	263	412	864	1.081	950	1.699
Äschen	—	—	—	—	2	—
Trüschchen	359	1.010	632	423	845	403
Hechte	3.637	1.197	3.784	3.572	4.296	7.079
Zander	1.003	662	3.615	2.057	2.164	3.675
Barsche	4.416	7.855	14.532	15.209	11.282	12.667
Karpfen	437	103	488	413	859	1.491
Brachsen	4.425	6.010	17.381	10.876	15.382	13.992
Schleien	694	341	1.299	1.287	2.129	1.791
Barben	—	—	—	—	15	4
Weißfische	7.634	3.996	15.613	18.555	18.329	23.907
Aale	29	—	9	16	24	180
Welse	15	1	—	—	—	—
Sonstige Fische	6.404	1.306	2.148	282	298	—
Gesamtertrag	34.120	31.151	100.461	62.586	85.009	105.019
Wert in Schilling	33.509	44.909	136.683	150.954	435.020	591.029

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichs Fischerei](#)

Jahr/Year: 1950

Band/Volume: [3](#)

Autor(en)/Author(s): Schmidt Rudolf

Artikel/Article: [Der "Klagenfurter Fischer" 83-84](#)